

15

Bestell-Nr.: 1811115

GRUNDSCHULE religion: extra

Spirituell

Das **extra**
für Abonnent:innen von
GRUNDSCHULE RELIGION:
2x jährlich
im Abo inklusive



Hoffnung

GRUNDSCHULE RELIGION **extra**: ein Heft voller Anregungen



Seit 2019 ist
GRUNDSCHULE RELIGION extra
2x im Jahr in Ihrem Abo enthalten.

Die Ausgaben können auch einzeln
nachbestellt werden unter
www.friedrich-verlag.de.

GRUNDSCHULE RELIGION extra bietet zweimal jährlich vielfältige Anregungen für den Religionsunterricht. Die Ideen sind erprobt und mit einfachen Mitteln im Alltag umzusetzen. Drei verschiedene Bereiche des Religionsunterrichts sind dabei besonders im Blick:

GRUNDSCHULE RELIGION extra: SPIRITUELL

Im Sinne des performativen Religionsunterrichts werden Angebote zur Verfügung gestellt, die Religion in besonderer Weise erleben lassen, z. B. Achtsamkeitsübungen, Andachten/Gottesdienste, Angebote zum „Eintauchen“ in religiöse Praxis sowie religiöse Lieder.

GRUNDSCHULE RELIGION extra: INTERRELIGIÖS

Themen und Fragen, die aus unterschiedlichen religiösen Perspektiven beleuchtet werden können, stehen im Mittelpunkt. Fachkundige Autor:innen liefern Anregungen aus der Binnenperspektive ihrer Religion. Ansprechendes und anschauliches Material ergänzt die Beiträge.

GRUNDSCHULE RELIGION extra: KREATIV

Ganzheitliche Methoden, wie Rollenspiele, gestalterische Umsetzungen, musikalische Elemente und Projektideen, werden anhand eines Themas beispielhaft entfaltet.

GRUNDSCHULE RELIGION extra zum Download



Als Abonnent:in finden Sie GRUNDSCHULE RELIGION extra inkl. Liedern und Playbacks auch digital zum Download in Ihrem persönlichen Kundenkonto auf der Webseite

www.friedrich-verlag.de/mein-friedrich

Liebe Leser:innen,



Hoffnung ist zum Leben nötig – für kleine und große Menschen. Es bedarf der Hoffnung, um im Vertrauen auf das Leben Schritte voranzugehen. Christliche Hoffnung speist sich aus dem Osterglauben: Menschliche Grenzen werden überwunden. Die Dunkelheit des Todes wird vom Licht des Lebens abgelöst. Auch deshalb gilt es, im Religionsunterricht das Nachdenken über die Hoffnung starkzumachen. Dafür eignen sich viele biblische Geschichten, in denen sich Hoffnungsvolles ereignet. Doch nicht alle Kinder finden leicht Zugänge zu christlichen Geschichten. Deshalb bieten wir in dieser Ausgabe von GRUNDSCHULE RELIGION EXTRA auch Anregungen, die Kinder bei ihren eigenen Erfahrungen und Gedanken abholen. Alle Kinder können gemeinsam an Fragen der Hoffnung arbeiten, egal welcher Religion sie angehören.

Viel Freude bei der Spurensuche nach der Hoffnung!

BEATE PETERS

Autorin von GRUNDSCHULE RELIGION EXTRA: Spirituell

Impressum

Grundschule Religion extra

wird herausgegeben vom Friedrich Verlag in Hannover in Zusammenarbeit mit Klett und in Verbindung mit Sandra Lengwenus, Anne-Kathrin Ollek, Beate Peters, Carmen Schmitt und Susanne von Braunmühl.

Redaktion
Sibylle Krämer (V. i. S. d. P.)
Adresse s. Verlag
Tel.: 0511/400 04-436
E-Mail: redaktion.gsr@friedrich-verlag.de

freie Redaktion
Kerstin Jacobsen/Redaktionsbüro Jacobsen
E-Mail: info@redaktion-jacobsen.de

Verlag
Friedrich Verlag GmbH
Luisenstr. 9, 30159 Hannover
www.friedrich-verlag.de

Geschäftsführung
Julia Reinking

Verantwortung für den Anzeigenteil
Carmen Udina (V.i.S.d.P.)
Adresse s. Verlag

Ansprechpartner Anzeigen / Anzeigenmarketing
Magali Salazar Castañeda
Tel. 0511/400 04-224
E-Mail: salazar@friedrich-verlag.de

Anzeigenpreisliste, gültig ab 01.01.2025

Notensatz: Holger Kiesé

Titelbild: © Sukjai Photo/stock.adobe.com

Druck
Buch- und Offsetdruckerei H. Heenemann GmbH & Co. KG
Bessemerstraße 83 – 91
12103 Berlin

Für Fragen oder Hinweise zur Produktsicherheit unserer Publikationen wenden Sie sich bitte an folgende E-Mail-Adresse: produktsicherheit@friedrich-verlag.de. Unsere Produkte erfüllen die Anforderungen der EU-Produktsicherheitsverordnung (GPSR).

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Die Nutzungsbedingungen finden Sie in der zugehörigen Zeitschriftenausgabe und unter www.friedrich-verlag.de/service/nutzungsbedingungen

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG („Text- und Datamining“) zu gewinnen, ist untersagt.

Best.-Nr. (Print) 1811115, Best.-Nr. (digital) d1811115

GRUNDSCHULE
religion:
extra

Hoffnung

PRAXISIDEEN

Klassenstufen

1. Praxisidee

Eine Tüte voller Hoffnung

Hoffnung für Kinder begreifbar machen

1–4

S. 2

2. Praxisidee

Eine Schatzkiste für die Kinder der Zukunft

Ein Projekt der UNESCO macht Schule

3–4

S. 9

3. Praxisidee

Alles beginnt im Kleinen

Das Gleichnis vom Senfkorn als
Hoffnungsgeschichte

1–4

S. 13

Eine Tüte voller Hoffnung

Hoffnung für Kinder begreifbar machen

Gegenwärtig gilt es, die Hoffnung wachzuhalten – als eine Kraftquelle, die zum Blick nach vorn lockt. Auch für Kinder ist die Hoffnung wichtig, damit sie Schritt für Schritt ihren Lebensweg gehen können. Durch die Gestaltung von Hoffnungstüten kann Hoffnung für Kinder begreifbar werden.

Auf einen Blick

KLASSENSTUFEN

1–4

ZEITBEDARF

mind. 4 Unterrichtsstunden

VORBEREITEN/MITBRINGEN

- Hoffungsbaum (z. B. kleiner Holzbaum)
- Hoffnungstüten (mit Geschichte M1, QR-Code, Lied M2, Sonnenblumensamen)
- Papiere, Stoffe, Kleister / Kleber, Farben, Pinsel, Knetmasse
- Pappschild mit Frage „Was ist eigentlich Hoffnung?“, Wuschelball, Sanduhr für Gespräch
- Klappkarten, Karteikarten zum Beschriften

M MATERIAL

- M1 Geschichte: Rosa und Rudi fragen nach der Hoffnung
- M2 Vorlage Blatt für Hoffungsbaum
- M3 Notentext „Eine Tüte voller Hoffnung schenk ich dir“
- M4 Liedtext „Eine Tüte voller Hoffnung schenk ich dir“

DOWNLOAD

HÖRBEISPIELE

- H1 Lied „Eine Tüte voller Hoffnung schenk ich dir“
- H2 Lied „Eine Tüte voller Hoffnung schenk ich dir“ (Playback)

Hoffnung kann man oft nicht „machen“ oder bei anderen gezielt zuverlässig bewirken. Hoffnung ist eine Haltung, die genährt werden kann. Ohne Hoffnung kann sich das Leben nicht entfalten. Ohne Hoffnung wendet sich der Blick nicht nach vorn. Hoffnung braucht Hoffnungsträger:innen, die Erfahrungen gemacht haben, die sie hoffen lassen. Wenn Menschen Hoffnung haben, können sie andere anstecken. Gerade in der heutigen Zeit mit wachsenden Herausforderungen im Großen und Kleinen gilt es, die Hoffnung wachzuhalten und sich guter Gründe zum Hoffen immer wieder neu bewusst zu werden. Dabei kann auch die Erinnerung an bereits erlebte Hoffnungsmomente helfen.

Auf Spurensuche nach der Hoffnung gehen

Mit Kindern lohnt es sich, der Hoffnung auf die Spur zu kommen und zu entdecken, was Hoffnung machen kann oder schon gemacht hat. Um begreifbar zu machen, dass Hoffnungsmomente wie kleine Schätze ermutigen und stärken können, kann eine besondere Zugangsweise helfen: die Aktion Hoffnungstüte (Abb. 1). Für diese Aktion erhalten die Kinder „Eine Tüte voller Hoffnung“, die dazu einlädt, geöffnet und bestaunt zu werden. Was macht mir Hoffnung und wie kann ich zur Hoffnung für andere werden?

Vorbereitung der Hoffnungstüten

Die Tüten sollten aus Packpapier hergestellt und vor dem Unterricht befüllt worden sein. Es eignen sich Tüten mit Sisal-Henkel, die im Handel zu beziehen sind, oder auch henkellose Tüten, die es z. B. als Adventskalendertüten im 24er-Pack günstig zu erwerben gibt. In jeder Tüte sollte sich Folgendes verbergen:

- Geschichte: Rosa und Rudi fragen nach der Hoffnung (M1)
- Liedtext „Eine Tüte voller Hoffnung schenk ich dir“, evtl. mit QR-Code
- Sonnenblumensamen

Die Hoffnungstüte entdecken

Die Kinder bekommen Zeit, um sich einen Moment lang mit der Hoffnungstüte zu beschäftigen. Erste spontane Reaktionen werden verstärkend aufgenommen. Anhand einer Tüte wird die Aktion erklärt, z. B.:

Wir beschäftigen uns in der nächsten Zeit mit der Hoffnung. Ohne Hoffnung können Menschen nicht leben – Große nicht und Kleine nicht. Deshalb suchen wir gemeinsam nach den Spuren der Hoffnung. Vielleicht sind sie für manche leicht zu finden. Vielleicht scheinen manchmal aber auch gar keine Spuren da zu sein. Diese Tüten begleiten uns bei der Suche. In den Tüten halten

wir Hoffnungsgedanken, Lieder, Bilder fest. Die Tüten können außen passend gestaltet werden, sodass sie von der Hoffnung erzählen. Vielleicht packt ihr auch Dinge ein, die euch an die Hoffnung erinnern. Heute starten wir mit der Geschichte von Rosa und Rudi ...

Mit einer Geschichte beginnen

Die Geschichte (M1) erzählt von Rudi und Rosa, die sich Gedanken zur Hoffnung machen. Sie kann im gemeinsamen Gespräch als Impuls genutzt oder von den Kindern selbstständig gelesen und bedacht werden. Die Geschichte wirft die Fragen auf, was schon einmal Hoffnung gemacht hat und was von der Hoffnung erzählen könnte. Rosa und Rudi denken dabei über kleine und große Hoffnungen nach und suchen Beispiele in ihrem Leben.

Nach dem Lesen oder Vorlesen drängt sich die Frage nach den kleinen Hoffnungen des Alltags auf. Die Kinder sammeln in Zweiergruppen Gedanken dazu und beschriften vorbereitete Blätter (M2; evtl. hellgrün eingefärbt), die anschließend vorgelesen und an einem vorbereiteten Hoffnungsbaum in der Klasse befestigt werden können. Dadurch wird das Thema Hoffnung im Klassenraum sichtbar und lädt durch die konkreten Alltagsideen der Kinder zum Nachdenken und Gespräch ein. Das Baumsymbol kann später immer wieder aufgegriffen werden – und die Hoffnungstüten können bei Interesse mit diesen ersten Gedanken gefüllt werden, indem die Blätter hineingelegt werden.

Über Hoffnungen nachdenken

Von den kleinen Alltagshoffnungen geht es über die Frage nach größeren zu den großen Lebenshoffnungen.

Die Einschätzung der Größe ist subjektiv und soll nicht bewertet werden. Sie bietet aber die Chance der Anregung und kann fördern, dass Kinder über eigene Einschätzungen in den (inneren) Dialog kommen. Je nach Reaktionen der Kinder bietet es sich an, darüber ins Gespräch zu kommen: Was unterscheidet eigentlich Wünsche und Hoffnungen? Von diesen Gedanken aus kann sich eine Phase anschließen, in der die einzelnen Kinder weiter über ihre eigenen Hoffnungen nachdenken. Sie bekommen folgende Aufgaben:

- Überlege, welche Hoffnungen du für dich, für Familie und Freunde sowie für die Welt hast.
- Schreibe jede Hoffnung auf ein Kärtchen, das du später in deiner Hoffnungstüte aufbewahrst.

Von der Hoffnung singen

Das Lied „Eine Tüte voller Hoffnung schenk ich dir“ (M3, M4) erzählt auf seine eigene Weise von der Hoffnung. Es hat eine fröhliche, kindgemäße Melodie und lädt zum Mitsingen ein. Der Text formuliert Wünsche, die die Hoffnung bestärken können: Licht in der Dunkelheit und Behütetsein auf dem Weg und die Zuversicht, Mut und Vertrauen, mit denen weitergearbeitet werden kann.

Zunächst hören die Kinder das Lied (H1) und äußern sich anschließend spontan dazu. Für das zweite Hören bekommen sie die Aufgabe, auf Wiederkehrendes zu achten. Im Anschluss wird der Refrain eingeübt, der in diesem Lied länger als die Strophen ist. Ein kurzes Gespräch kann sich anschließen, um gemeinsam zu überlegen, was Licht mit Hoffnung zu tun haben könnte. Beim dritten Hören und Mitsingen sollen die Kinder auf wichtige Begriffe achten und diese im Text markieren. Nach einem kurzen Gespräch darüber bekommen sie zur weiteren Auseinandersetzung folgende Aufgaben:



- Suche dir zusammen mit einem oder zwei Kindern einen der Begriffe aus. Überlegt euch, in welcher Situation im Leben der Begriff wichtig sein könnte.
- Denkt euch ein kleines Rollenspiel dazu aus, das ihr selbst vorspielen könnt, oder malt dazu mehrere kleine Bilder und beschriftet sie.

1 | Eine Tüte mit Hoffnung füllen

In den kommenden Stunden wird das Lied ritualisiert gesungen (H1, H2). Manchmal macht es das Singen interessanter, wenn die Strophen unter „Expert:innen“ aufgeteilt und jeweils nur von wenigen Kindern gesungen werden. Vielleicht gibt es auch Kinder in der Lerngruppe, die sich Bewegungen zum Refrain überlegen möchten.

Kreativ zur Hoffnung arbeiten

Die Geschichte von Rudi und Rosa und das Lied dienen als Anregung für die Kinder, über Hoffnung nachzudenken,

sich an Hoffnungsmomente zu erinnern und zu überlegen, welche Symbole, Worte und Bilder in Gegenwart und Zukunft die Hoffnung wachhalten und stärken können. Nach den ersten Gesprächen können im Unterricht Texte und Materialien (Stifte, Papier, Knetmasse ...) für eine freie Arbeitsphase zur Verfügung gestellt werden, damit die Kinder ihren Vorstellungen von Hoffnung Ausdruck verleihen und ihre Tüte individuell damit gestalten und füllen können.

So können z. B. Erinnerungen an Hoffnungsmomente gemalt werden, Hoffnungsworte ausgesucht und geschrieben werden, kleine Symbole für die Hoffnung gesucht und ggf. selbst gestaltet werden. Die Tüte lädt dazu ein, sie auch von außen passend zum Titel zu gestalten und Hoffnungsmotive zu malen oder zu kleben. Für die Präsentation bedarf es eines ansprechenden, ruhigen Rahmens. Bei mehr als 20 Kindern sollte dafür eine Schulstunde eingeplant und jedes Kind gewürdigt werden. Das Hoffnungslied kann die Präsentationen einrahmen und der Refrain – zwischendurch als gemeinsame Aktion im Stehen gesungen – das Thema fokussieren und zur Auflockerung beitragen.

Ein offenes Gespräch führen

Je nach Lerngruppe und Gesprächsinteresse kann eine weitere Stunde dafür genutzt werden, um gemeinsam ein offenes Gespräch zur Frage „Was ist eigentlich Hoffnung?“ zu führen. Dabei geht es nicht um ein bestimmtes Gesprächsergebnis. Es geht vielmehr darum, dem Begriff Hoffnung mit vereinten Kräften tief auf den Grund zu gehen, um neue Erkenntnisse zu gewinnen. Alle beigetragenen Gedanken sind deshalb wertvoll und dürfen unbewertet im Raum stehen oder weitergeführt werden. Die Lehrkraft moderiert zurückhaltend und geht ggf. behutsam mit Äußerungen der Kinder um. Sie fragt nach, um zum

Weiterdenken einzuladen. Manchmal hinterfragt sie oder behauptet das Gegenteil, um zu provozieren. Nach Möglichkeit lässt sie die Kinder selbstständig aufeinander Bezug nehmen.

Vor Beginn des Gesprächs setzen sich die Kinder in einen Kreis um eine ansprechende Mitte (z. B. Tuch mit Blumenstrauß). Der „Club der schlauen Denker“ wird eröffnet. Dafür wird die Frage auf einem Pappschild beidseitig visualisiert: „Was ist eigentlich Hoffnung?“ Ein Wuschelball o. Ä. wird als Redezeichen eingeführt. Die Kinder geben ihn jeweils an das nächste interessierte Kind weiter. Die Lehrkraft hat allerdings Vorrang. Falls sie meint, das Gespräch brauche einen Impuls, fordert sie den Ball ein und kann dadurch lenken und inhaltlich weiterführen. Je nach Intensität kann ein solches Gespräch zwischen 15 und 30 Minuten dauern. Fünf Minuten vor dem geplanten Ende stellt die Lehrkraft eine Sanduhr in die Mitte, um das Ende zu markieren. Ist die Sanduhr durchgelaufen, darf ein Gedanke zu Ende geführt, aber kein neues Kind drangenommen werden.

Ohne das Gespräch zusammenzufassen, leitet die Lehrkraft eine Runde ein, in der reihum jedes Kind einen wichtigen Gedanken äußern darf. Im Anschluss wird die Möglichkeit gegeben, etwas für die Hoffnungstüte aufzuschreiben oder zu malen.

Sich gegenseitig Hoffnung machen

Manchmal bedarf es des Zuspruchs anderer, um Hoffnung entwickeln oder bestärken zu können. Zuspruch und gute Wünsche tun großen und kleinen Menschen oft gut. Deshalb soll in einer folgenden Unterrichtsphase Zeit sein, um Hoffnungsworte auszusuchen oder zu schreiben, die den Kindern selbst guttun und die auch anderen Kindern zugesprochen werden können. Dafür stehen neben evtl. vorbereiteten Spruchkärtchen leere

Kärtchen zur Verfügung, auf denen die Kinder Hoffnungsworte formulieren können. Alle Kärtchen können noch gestaltet, beklebt und bemalt werden.

Die Hoffnung weitertragen?

Nach der Gestaltung eigener Tüten und dem Austausch von Hoffnungswünschen kann bedacht werden, ob ggf. in einer Klassenaktion Hoffnungstüten für andere bestückt und gestaltet werden sollten. Dadurch wird erlebbar, dass Hoffnung sich auch durch Begegnungen von Menschen übertragen kann. Kinder können aufgrund der Anregung diese Idee selbstständig umsetzen oder mit ihrer Klasse darüber nachdenken, um eine gemeinsame Aktion mit vereinbartem Ziel daraus zu entwickeln, z. B.:

- Wir schenken einem Kind aus der Klasse, das krank ist, „Eine Tüte voller Hoffnung“ ...
- Wir verteilen Hoffnungstüten auf dem Marktplatz, im Seniorenheim ...

Gegebenenfalls würde sich eine Phase anschließen, in der die Kinder überlegen, welche Worte und Symbole für die jeweiligen Menschen hilfreich sein könnten.

Ein Mosaik aus Hoffnungstüten

Die gestalteten Hoffnungstüten können – ggf. mit davor platzierten Symbolen aus der Tüte – fotografiert werden. Vorher schreiben die Kinder jeweils einen Satz „Meine Tüte voller Hoffnung erzählt davon, dass ...“ gut leserlich auf ein Klappkärtchen und stellen es so zur Tüte (ggf. mit Hoffnungssymbol), dass die Illustration und der Satz auf dem Foto gut zu erkennen sind.

Wenn viele Kinder jeweils ein Foto von ihrer Hoffnungstüte machen, kann daraus ein wirkungsvolles Mosaik

ik aus Hoffnungstüten und Hoffnungssymbolen zusammengestellt werden. Dieses Hoffnungstüten-Mosaik kann in der Schule als sichtbares Zeichen der Hoffnung präsentiert werden, so dass sich die beteiligten Kinder identifizieren können und Gesprächsanlässe angeregt werden.

Hoffnung wächst wie Baum oder Blume

Zum Abschluss der Sequenz können sich die Kinder noch einmal um den Hoffnungsbaum vom Anfang versammeln. Die beschrifteten grünen Blätter können neu in Augenschein genommen und ggf. ergänzt werden. Neben dem Baum steht eine größere, flache Schale mit Blumenerde. Die Lehrkraft legt jedem Kind einen Sonnenblumensamen in die Hand und

sagt: „Heute gebe ich euch etwas in die Hand, das von der Hoffnung erzählt. Wir pflanzen es ein und werden es gut beobachten und pflegen. Was erzählt dir das Körnchen?“ Nacheinander legt jedes Kind das Samenkorn in die Erde und ergänzt einen Gedanken (wenn es mag). Ohne diese Aktion lange und mit zu vielen Worten zu begleiten, schließt die Lehrkraft mit dem Hinweis, dass in der Tüte voller Hoffnung weitere Samenkörner warten, die sicher gern zu Hause bei jedem Kind von der Hoffnung erzählen möchten.

Weiterarbeit mit biblischen Geschichten

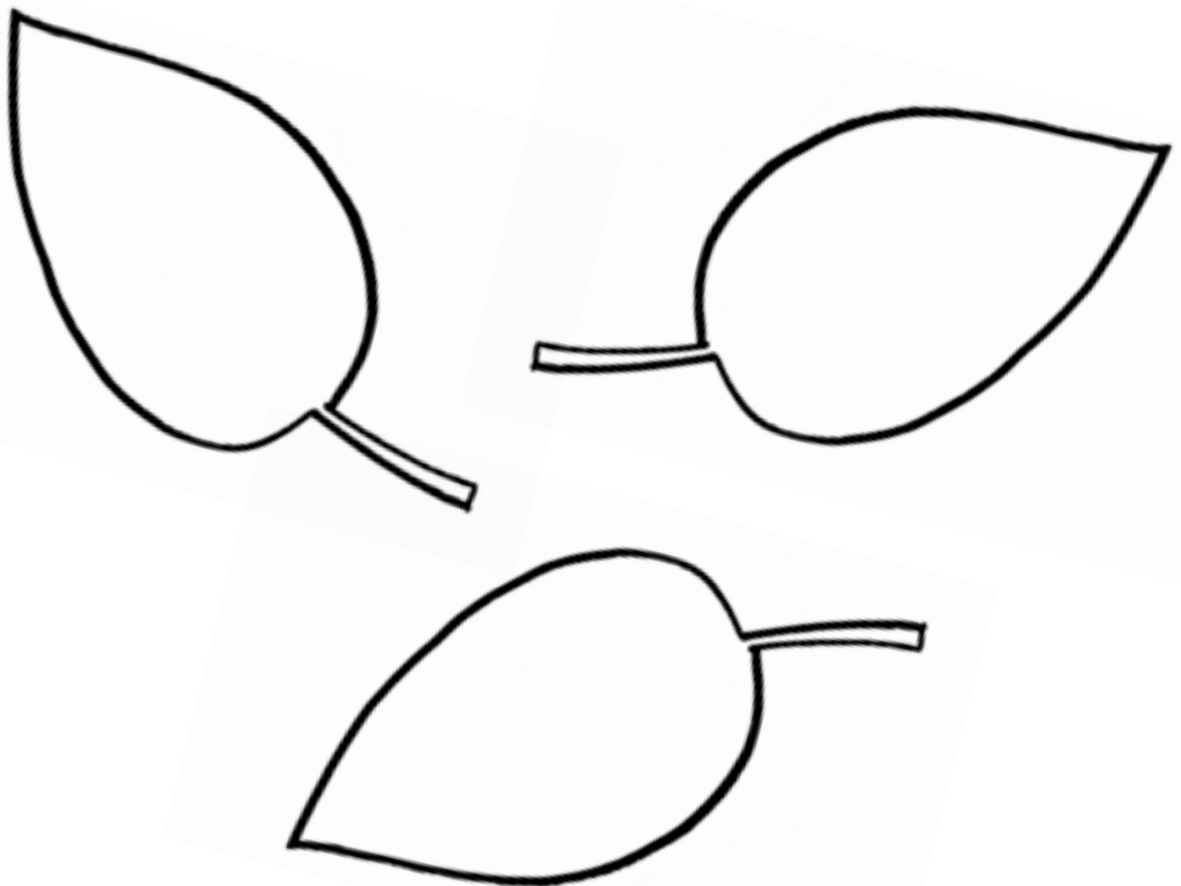
Als weitere Angebote für die Ergänzung der Hoffnungstüten eignen sich biblische Geschichten in hervorra-

gender Weise, insbesondere im ev. und kath. Religionsunterricht. Anregungen dazu finden sich zum Beispiel in *Grundschule Extra* 15 im Beitrag „Vom Bösewicht zum Mitmenschen“, in *Grundschule Religion* 83 im Beitrag „Er weidet mich auf einer grünen Aue“ oder in *Grundschule Religion* 78 im Beitrag „Als am Morgen die Sonne aufging“.

Das Thema Hoffnung lädt auch dazu ein, in Schulandachten oder Schulgottesdiensten aufgegriffen zu werden. Eine Gestaltungsidee dafür findet sich in diesem *Extra* im Beitrag „Alles beginnt im Kleinen“.

M2

Vorlage Blatt



Rosa und Rudi fragen nach der Hoffnung

Rosa kam gerade aus der Haustür, als Rudi mit dem Fahrrad um die Ecke bog.

„Hey, Rudi!“, rief sie erfreut. „Hast du Lust, auf der Wiese zu spielen?“

Rudi hielt an, stieg vom Fahrrad und zuckte mit den Schultern.

„Oh! Was ist denn mit dir los?“, fragte Rosa.

Rudi schaute Rosa an.

„Irgendwie ist es doch gar nicht schön auf der Welt, wenn so vieles kaputt ist.

Immer sehe ich Bilder vom Krieg. Und vom Plastik im Meer. Und von Menschen, die flüchten.“

Rosa sagte nur: „Hm.“

Da standen sie – Rosa und Rudi – mitten auf dem Fußweg vor dem Haus.

„Da kann man ganz schön traurig werden!“, meinte Rosa.

Rudi sagte: „Ich mag es gar nicht mehr hören und auch nicht mehr sehen.

Ich guck nicht mehr hin, wenn meine Eltern Nachrichten sehen!“

Rosa überlegte: „Ja, ich mag das auch nicht sehen. Aber dadurch ist es ja auch nicht weg.“

Nach einer Weile sagte Rudi: „Mein Papa hat gestern gesagt:

„Wir müssen die Hoffnung behalten.““

Wieder sagte Rosa: „Hm.“

Nach einem Moment meinte sie: „Komm, wir gehen erstmal auf die Wiese!“

Rudi befestigte sein Fahrrad und beide liefen hinters Haus

auf die große grüne Wiese.

„Los, lass uns Fangen spielen!“, rief Rosa.

Nach einer Weile ließen sich beide ins Gras fallen.

„Hoffnung? Was heißt das eigentlich?“, fragte Rosa.

„Ich hoffe, dass morgen ein schöner Tag wird. Wir machen ja einen Ausflug!“

Rudi nickte: „Ja, da hoffst du etwas. Ich hoffe, dass ich beim nächsten Schwimmwettkampf dabei bin.“

Da fiel Rosa etwas ein: „Ach, ja, und meine Tante soll bald wieder ganz gesund werden! Darauf hoffe ich. Und ich glaube, das ist eine große Hoffnung!“

„Wenn ich’s mir genau überlege, hofft man ganz schön viel! Mir fällt immer mehr ein!“, sagte Rosa. „Kleine Hoffnungen und große Hoffnungen.

Für uns und für hier. Für jetzt und für bald.“

„Und es tut gut, darüber nachzudenken!“, meinte Rudi.

Rosa lachte: „Ja, die kleinen Hoffnungen machen Hoffnung – oder?“

Und dann sammelten die beiden viele Hoffnungen – kleine und große.



Eine Tüte voller Hoffnung schenk ich dir

Text: Beate Peters

Musik: Holger Kiesé

Vor-, Zwischen- und Nachspiel

Strophe

(instrumental, z.B. Flöte oder Glockenspiel)

1. Ich wün-sche

dir, ich wün-sche mir das Licht in dunk - ler Nacht. ... Dass

uns ein klei - ner fei - ner Strahl das Dun - kel hel - ler macht.

Refrain

Ei - ne Tü - te vol - ler Hoff - nung schenk ich dir. Schau gern hi - nein!

Ich pack Wor - te und Ge - dan - ken und dies Lied mit Freu - de ein.

Bist du ein - mal vol - ler Sor - ge, bist du trau - rig und al - lein,

ja, dann kann die Hoff - nungs - tü - te wie ein

Licht - strahl für dich sein. D.C. al Fine



Eine Tüte voller Hoffnung schenk ich dir

Text: Beate Peters



1. Strophe

Ich wünsche dir, ich wünsche mir das Licht in dunkler Nacht.
Dass uns ein kleiner feiner Strahl das Dunkel heller macht.

Refrain

Eine Tüte voller Hoffnung schenk ich dir. Schau gern hinein!
Ich pack Worte und Gedanken und dies Lied mit Freude ein.
Bist du einmal voller Sorge, bist du traurig und allein,
ja, dann kann die Hoffnungstüte wie ein Lichtstrahl für dich sein.

2. Strophe

Ich wünsche dir, ich wünsche mir, dass wir nach vorne sehn.
Dass wir behütet und geschützt auf unsern Wegen gehn.

Refrain

3. Strophe

Ich wünsche dir, ich wünsche mir viel Zuversicht und Mut.
Dass auch bei Angst Vertrauen wächst: Es wird doch wieder gut.

Refrain

4. Strophe

Ich wünsche dir, ich wünsche mir, dass Hoffnung wachsen kann.
Dass wir an jedem neuen Tag das Leben packen an.

Refrain

Beate Peters

Eine Schatzkiste für die Kinder der Zukunft

Ein Projekt der UNESCO macht Schule

Was würden Kinder in eine Schatzkiste packen, wenn sie Kindern in der Zukunft dadurch eine Botschaft aus unserer Zeit überbringen wollten? Diese Frage wurde in einem Projekt der UNESCO aufgenommen und zum Jahr 2000 in 15 Ländern realisiert. Die Idee regt auch nach 25 Jahren noch an.

Wie wird die Zukunft der Welt und unserer Kinder aussehen? Diese Frage bewegte um die Jahrtausendwende den Filmemacher Pierre Hoffmann. Er entwickelte daraus die Idee zu einem Schatzkisten-Projekt zusammen mit der Berliner Agentur Faust Film und Projekt. Weltweit beteiligten sich daran 40.000 Kinder. In 15 Ländern auf allen Kontinenten wurde jeweils von Künstler:innen eine große Schatzkis-

te gebaut, die Merkmale des jeweiligen Landes repräsentieren. Die südafrikanische Kiste erhielt z. B. die Form eines Ndebele-Hauses mit seiner typischen Bemalung in bunten grafischen Mustern. Neben Südafrika nahmen z.B. Deutschland, Indien und Mexiko an dem Schatzkisten-Projekt teil.

wende ist, dass die Kisten im Jahr 2050 im Rahmen von Aktionen mit Kindern wieder geöffnet werden und zur weiteren Auseinandersetzung einladen. Die in Deutschland gestaltete und bestückte Kiste steht in einer Spedition in Hannover und wartet auf ihre Öffnung in 25 Jahren.

Botschaften an die Kinder der Zukunft

Die großen Schatzkisten wurden von verschiedenen Kindergruppen der jeweiligen Länder im Alter zwischen acht und 15 Jahren bestückt. Dazu gehören selbstgemachte Figuren, größere und kleinere Exponate verschiedenster Art, Bilder, Texte und Videos mit Raps und Tänzen, die Botschaften an die Kinder der Zukunft beinhalten. Diese Botschaften erzählen von Sorgen und Träumen, von Wünschen und Hoffnungen der Kinder von heute. Sie machen deutlich, wie intensiv sich die Kinder mit der Frage auseinandergesetzt haben, was ihnen selbst auf der Seele brennt, welche Gedanken sie den Kindern der Zukunft mitgeben möchten oder was sie ihnen wünschen.

Schatzkistenöffnung im Jahr 2050
Der Plan für das von der UNESCO geförderte Projekt aus der Jahrtausend-

Anregungen im Film

Die Prozesse der Gestaltung der Botschaften sowie die Veranstaltungen rund um die Kistenbestückungen wurden gefilmt und bieten interessante Anregungen für die Arbeit mit Kindern heute. Von jedem der beteiligten Länder steht ein halbstündiger Film zur Verfügung (s. Info zum Film). Bei der Arbeit mit Kindern bietet es sich an, ausgewählte Länderfilme oder auch nur Ausschnitte anzuschauen.

Im Unterricht

Um ins Gespräch zu kommen, wird die Abbildung einer der gestalteten Schatzkisten aus dem großen Projekt, z. B. aus Mexiko oder Südafrika präsentiert (<https://fr-vlg.de/6cdlss>).

Auf einen Blick

KLASSENSTUFEN

3 – 4

ZEITBEDARF

mind. 4 Unterrichtsstunden

VORBEREITEN/MITBRINGEN

- DVD „Die große Schatzkiste für die Kinder der Zukunft“
- Filmausschnitt auswählen
- Klassenschatzkiste zum Gestalten
- Karten zum Beschreiben
- Materialien für die Gestaltung der Kiste und der Botschaften (Papiere, Stoffe, Kleister / Kleber, Farben, Pinsel ...)



MATERIAL

M1 Lesetext

M2 Rap „Eine Kiste voller Schätze“



Ich weiß nicht, wie in Zukunft die Schule aussehen wird. Ich lege unser Klassenfoto in die Kiste, Stifte und ein Heft.

Ich wünsche den Kindern der Zukunft, dass sie alle mit tollen Elektroautos oder Flugtaxis fahren können, die gut für das Klima sind.

- Welche Botschaft beeindruckt dich besonders? Warum beeindruckt sie dich?
- Zu welcher Botschaft hast du eine Frage?
- Würdest du gern ein Kind aus dem Film etwas zu seinem Leben fragen? Was würdest du fragen?
- Was denkst du: Warum wird die Kiste „Schatzkiste“ genannt?
- Welche Botschaft(en) findest du auch für uns hier wichtig?

Nachdem die Kinder den Film (ausschnitt) angesehen haben, gehen sie in Dreiergruppen zusammen und teilen sich gegenseitig ungelenkt ihre Gedanken mit. Sie achten dabei auf Übereinstimmungen und Unterschiede. Zum Klassengespräch sollen sie sich auf ein bis zwei wichtige Gedanken einigen, die sie gemeinsam allen mitteilen.

Sind Botschaften Schätze?

Das gemeinsame Gespräch beschäftigt sich mit der Frage nach dem Wert von Botschaften. Folgende Fragen können dabei als Impulse dienen: Inwiefern sind die Botschaften der Kinder Schätze?

- Denkst du, dass sie von den Kindern im Jahr 2050 als Schätze gesehen werden?
- Wie erlebst du es in unserer Zeit: Werden Kinderbotschaften gehört?
- Lohnt es sich, Botschaften in einer Schatzkiste zu verpacken und an andere weiterzugeben?
- Was müsste man tun, damit die Botschaften zu kostbaren Schätzen werden und wie sollten sie gestaltet werden?

Eine Klassenaktion planen

Wenn die Kinder sich von der Idee der Schatzkiste begeistern lassen, könnte ein gemeinsames Vorhaben geplant werden. Die Frage ist nur: Für wen soll die Schatzkiste gestaltet werden? Eine Teilnahme am großen Projekt ist nicht

mehr möglich. Aber es lohnt sich, gemeinsam darüber nachzudenken, für wen die Klasse/ Lerngruppe eine Schatzkiste mit wertvollen Botschaften gestalten und bestücken könnte. Wird es eine Kiste für eine andere Klasse, für die Eltern, für ein Schulfest, für das Ende der Grundschulzeit – oder auch für Kinder in einigen Jahren?

Wie wird die Schatzkiste gestaltet?

Wenn diese Frage geklärt ist, geht es an die konkrete Planung und Umsetzung: Welche Ideen gibt es für die Gestaltung der Kiste? Welche Ideen haben die Kinder für mögliche Botschaften? Die Ideen werden zunächst gesammelt und ggf. um die am Anfang in der Kiste gesammelten Gedanken erweitert. Sie können nach Lebensbereichen sortiert werden und dadurch das große Spektrum möglicher Aspekte deutlich machen, z. B. Botschaften für einzelne und ihr Leben, Botschaften zur Natur, Botschaften zu Tieren, Botschaften zur ganzen Welt usw.

Mit einem Rap abschließen

Je nach zeitlichen Möglichkeiten kann schließlich in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit an der Kiste und an den Botschaften gearbeitet werden. Nach angemessener Zeit stellen die Kinder ihre Botschaften vor und verschließen gemeinsam die Kiste – mit der konkreten Planung für die Öffnung und Präsentation.

Ein Schatzkistenrap (M2) dient einem ritualisierten Abschluss, der Freude und – durch Wiederholungen – der Präsentmachung des Projekts über eine längere Zeit. Dabei kann der Refrain von allen gemeinsam gesprochen werden, während die Strophen von einzelnen Kindern oder Kindergruppen vorgetragen werden. Der Rap kann auch als Gesprächsanlass genutzt und verändert oder ergänzt werden. Vielleicht haben die Kinder sogar Interesse, den Rap aufzunehmen und auch als Videobotschaft mit in der Schatzkiste weiterzugeben.

1 | Was möchten wir Kindern in der Zukunft mitteilen?

arbeiten sich Informationen mithilfe des Textes (M1). In der Arbeitsphase bereitet die Lehrkraft mit Bodentuch und großer, leerer Kiste eine Mitte vor. Ein Gespräch über Arbeitsergebnisse und die Schatzkistenidee schließt sich an. An geeigneter Stelle fragt die Lehrkraft: „Was könnte in einer Schatzkiste für die Kinder der Zukunft sein?“ Sie öffnet die Kiste und hält die Ideen der Kinder auf Kärtchen fest.

Einen Filmausschnitt ansehen

In einem nächsten Schritt wird beispielhaft ein Film oder Filmausschnitt eines Landes angeschaut (Empfehlung: Deutschland oder Südafrika). Dafür bekommen die Kinder folgende Denkaufgaben:

Info zum Film

Der Film zum Schatzkisten-Projekt aus dem Jahr 2000 steht zum Ausleihen in den verschiedenen Mediatheken der Ev. Landeskirchen und bei der Ev. Fachstelle für entwicklungsbezogene Filmarbeit (EZEf) zur Verfügung. <https://fr-vlg.de/q1zzu20>

Die Schatzkiste für die Kinder der Zukunft

Ein deutscher Filmemacher hatte eine besondere Idee: Kinder aus verschiedenen Ländern der Erde sollten Botschaften an die Kinder der Zukunft schicken. Sie sollten malen, basteln, schreiben, singen. Sie sollten überlegen, was ihnen so wichtig war, dass sie es Kindern der Zukunft mitteilen wollten. Es konnten Wünsche und Gedanken sein, die sie aufschrieben. Es konnten auch Lieder sein, die aufgenommen wurden. Es konnten selbst hergestellte Figuren oder andere Gegenstände sein, zu denen sie etwas erklärten. Die Kinder sollten dadurch den Kindern der Zukunft etwas darüber erzählen, was ihnen wichtig war.

Aber wer ist mit den Kindern der Zukunft gemeint? Wem sollten die Kinder Botschaften bringen? Der Filmemacher und sein Team hatten die Idee, dass die Kisten verschlossen und nach 50 Jahren wieder geöffnet werden sollten. Die Kinder, die dann leben, sind die Kinder der Zukunft.

Zusammen mit seinen Mitarbeitern fand der Filmemacher 15 Länder, die dabei mitmachen wollten. In jedem Land wurde eine besondere, riesig große Kiste hergestellt. Sie wurde so gestaltet, dass es zu dem Land passte. Deutschland, die Türkei, Polen, Kanada und Südafrika machten dabei zum Beispiel mit. Insgesamt arbeiteten ungefähr 40.000 Kinder an den Botschaften für die Kisten mit. Im Jahr 2000 wurden die Kisten verschlossen. Im Jahr 2050 sollen die Kisten wieder geöffnet werden. Die deutsche Schatzkiste ist übrigens bis dahin in einer Spedition in Hannover untergebracht.

In der Zwischenzeit sollen die Schatzkisten aber nicht vergessen werden. Deshalb nahm der Filmemacher Videos auf: Er filmte die Kinder bei ihrer Arbeit an den Botschaften. Und er filmte die Momente, wenn die Kinder ihre Botschaften in die großen Schatzkisten brachten. Nun könnten immer neue Kinder 50 Jahre lang die Filme ansehen.

Heute könnt ihr in eurer Klasse diese Filme ansehen. Vielleicht nicht alle, denn jeder Film über die Schatzkiste in einem Land dauert eine halbe Stunde. Aber ihr könnt euch Ausschnitte ansehen oder den Film eines Landes.

Im Jahr 2050 seid ihr erwachsen. Es könnte sein, dass ihr dann selbst Kinder habt. Vielleicht hört ihr im Jahr 2050 als Erwachsene davon, dass die Kisten geöffnet werden. Und eure Kinder hören und sehen, welche Botschaften die Kinder im Jahr 2000 an die Kinder der Zukunft geben wollten.

Eine Kiste voller Schätze

Text: Beate Peters



**Eine Kiste voller Schätze schenken wir, du Zukunftschild.
Und wir hoffen, dass darinnen echte Schätze für dich sind.
Nicht aus Gold und nicht aus Silber, aber mit viel Herz gemacht.
Du erfährst aus unserm Leben, was bei uns hier wird gedacht.**

Gerne wünschen wir dir heute eine wirklich gute Zeit.
Dass es hier auf unsrer Erde gibt viel Freude, wenig Leid.
Lebst du immer noch im Frieden? Und wie geht es der Natur?
Seid ihr Menschen oft sehr freundlich oder ist mal einer stur?

**Eine Kiste voller Schätze schenken wir, du Zukunftschild.
Und wir hoffen, dass darinnen echte Schätze für dich sind.
Nicht aus Gold und nicht aus Silber, aber mit viel Herz gemacht.
Du erfährst aus unserm Leben, was bei uns hier wird gedacht.**

Ist die Luft bei euch denn sauber? Schwimmt noch Plastik in dem Meer?
Kommt ihr ohne Auspuffgase mit dem Auto hin und her?
Gibt es Hunger in der Welt noch? Ist Gerechtigkeit schon da?
Ach, wir wünschen dir von Herzen, dass die Hoffnung dir bleib nah.

**Eine Kiste voller Schätze schenken wir, du Zukunftschild.
Und wir hoffen, dass darinnen echte Schätze für dich sind.
Nicht aus Gold und nicht aus Silber, aber mit viel Herz gemacht.
Du erfährst aus unserm Leben, was bei uns hier wird gedacht.**

Schau dir gerne unsre Kiste mit den vielen Grüßen an.
Ob die Botschaft dir von jedem etwas Neues sagen kann?
Welche Botschaft ist dir wichtig? Was berührt dich und ist schön?
Ach, wie schade, dass wir dir nicht heute in die Augen sehn!

**Eine Kiste voller Schätze schenken wir, du Zukunftschild.
Und wir hoffen, dass darinnen echte Schätze für dich sind.
Nicht aus Gold und nicht aus Silber, aber mit viel Herz gemacht.
Du erfährst aus unserm Leben, was bei uns hier wird gedacht.**

Beate Peters

Alles beginnt im Kleinen

Das Gleichnis vom Senfkorn als Hoffnungsgeschichte

Die alte Geschichte vom winzig kleinen Senfkorn, aus dem ein großer Baum wächst, kann auch heute noch von der Hoffnung erzählen. Mit dem Wachstum eines kleinen Samenkorns kann man mit Kindern kleinen, hoffnungsvollen Anfängen nachspüren.

Als Gleichnis erzählt Jesus die Geschichte vom Senfkorn, die so kurz ist und doch von einer großen Bewegung erzählt. Er vergleicht das Reich Gottes oder Himmelreich mit dem Werden eines winzig kleinen Senfkorns zu einem großen Baum. Diese Geschichte kann ermutigen und Hoffnung machen, wenn sie auf konkrete Lebenssituationen bezogen wird. Sie erzählt davon, dass Gottes Reich im Verborgenen beginnt und doch mit Kraft weiterwächst und eine Perspektive eröffnet. Bei der Arbeit mit den Kindern stellt sich die Frage, ob man die Rahmengeschichte mit dem Bezug zum Reich Gottes miterzählt. Hinter den folgenden Anregungen steht ein An-

satz, der der Geschichte die Kraft zutraut, Wirkung bei den Hörenden zu erzeugen und sie zu berühren. Es wird erwähnt, aber nicht vertieft, dass Jesus die Geschichte erzählt.

Im Unterricht

In der Mitte eines Sitzkreises steht eine flache große Blumenschale, die mit Erde gefüllt ist. Die Kinder schließen die Augen und erhalten nacheinander je ein kleines Senfkorn in die Hand gelegt. Nach dem Öffnen der Augen fühlen sie und beschreiben ihre Eindrücke. Sie öffnen die Hände und beschreiben, was sie sehen. Dann überlegen sie: „Was erzählt das kleine Körnchen?“ und benennen ihre Gedanken. Im Anschluss kann überlegt werden, was die Körnchen brauchen, damit aus ihnen etwas werden kann. Vorsichtig legt jedes Kind sein Körnchen in die Erde und ein Kind gießt ein wenig Wasser auf die Erde. Daraufhin lässt sich die Geschichte schnell erzählen (M1).

Die Entwicklung darstellen

Wenn man den Kindern die Möglichkeit geben möchte, in die kleine Geschichte einzusteigen, lohnt es sich, sie die beschriebene Entwicklung darstellen zu lassen – frei mit Farben, als kleine Pantomime, als Daumenkino oder Bildergeschichte. Zunächst geht es darum, in die Bildhaftigkeit eintauchen zu lassen.

Über die Bedeutung nachdenken

In einem weiteren Schritt gilt es, zusammen zu überlegen, warum die Geschichte noch heute erzählt wird und was sie sagen könnte. Dabei können folgende Fragen helfen:

- Könnte die Geschichte auch etwas mit Menschen zu tun haben?
- Kennst du es, dass aus einem kleinen Anfang etwas Großes wird?
- Welche kleinen Anfänge hattest du?
- Was braucht es, damit aus einem kleinen Anfang etwas Großes werden kann?

Die Kinder können Titel für die Geschichte suchen und schließlich darüber nachdenken, inwiefern die Geschichte eine Hoffnungsgeschichte ist.

Ein Klang-Gedicht gestalten

Wenn die Geschichte vom Senfkorn eingeführt und bedacht ist, könnte sie in Form eines Klang-Gedichts (M2) aufgeführt werden. Das Gedicht kann mit einer Kindergruppe mit recht wenig Aufwand eingeübt werden: Es werden zwei Leser:innen, Instrumentalisten und Pantomime-Spieler:innen benötigt. Im besten Fall stehen Orff-Instrumente zur Verfügung, die für die Geräusche genutzt werden. Die Beschreibung bietet eine gute Orientierung und ist vielfach erprobt. Das Klang-Gedicht kann schrittweise eingeübt und anschließend auch in eine Andacht eingebunden werden.

Auf einen Blick

KLASSENSTUFEN

1 – 4

ZEITBEDARF

ca. 4 Unterrichtsstunden

VORBEREITEN/MITBRINGEN

- Pflanzschale mit Erde, Gießkanne
- Senfsamenkörner für jedes Kind
- Orff-Instrumente (Klang-Gedicht)
- Tuch, Wolken, Sonne, Vogelnest, Blätterhut (Klang-Gedicht)

M MATERIAL

M1 Gleichnis

M2 Klang-Gedicht

„Vom kleinen Körnchen, aus dem etwas Großes wurde“

für zwei Erzählerinnen/Erzähler (oder Gruppen), Instrumentalist/innen, Samenkorn, Wolke, Sonne, Vogel

	Text	Instrumente	Figur
Erzähler 1	Dunkel war alles und Nacht. In der Erde tief ein Körnchen schlief, ein Kleines.	Bass-Klangstab Glockenspiel	Samenkorn kauert sich auf Boden, mit Tuch ab- gedeckt
Erzähler 2	Es regnete, die Sonne schien. So gingen Tag und Tage hin.	Regenrohr Triangel	Regenwolke, Sonne (an Stäben) ziehen entlang
Erzähler 1	Nach einer Zeit war es bereit: reckte sich, streckte sich. Ein Spross, noch klein, wollt länger nicht im Dunkel sein, wuchs aus der Erde, wollt ans Licht, bekam bald Sonne ins Gesicht.	Glockenspiel, stärker, schneller	Samenkorn nimmt Tuch ab, reckt und streckt sich
Erzähler 2	Es regnete, die Sonne schien. So gingen Tag und Tage hin.	Regenrohr Triangel	Regenwolke, Sonne (an Stäben) ziehen entlang
Spross	Juchu! Juchei! Ich freu mich sehr und schau der Sonne hinterher. Ich wachse, wachse, wachse hoch, will immer höher, höher noch!	Schellentrommel Glockenkranz Guero	Spross hält Kopf hoch Spross reckt sich, steht auf
Erzähler 2	Es regnete, die Sonne schien. So gingen Tag und Tage hin.	Regenrohr Triangel	Regenwolke, Sonne (an Stäben) ziehen entlang
Erzähler 1	Der Spross wurde kräftig, verzweigte sich dann. Ein Ast nach dem andern wuchs bald heran.	Xylofon	Spross steht, streckt Arme aus



	Text	Instrumente	Figur
Spross	Juchu! Juchei! Ich freu mich sehr und schau der Sonne hinterher. Ich wachse, wachse, wachse hoch, will immer höher, höher noch!	Schellentrommel Glockenkranz Guero	Spross hält Kopf hoch Spross bewegt sich mit Armen
Erzähler 2	Es regnete, die Sonne schien. So gingen Tag und Tage hin.	Regenrohr Triangel	Regenwolke, Sonne (an Stäben) ziehen entlang
Erzähler 1	O seht nur, seht! Man glaubt es kaum: Aus einem Körnchen wurd ein Baum! Und langsam zwar, doch nach und nach wuchs nun dem Baum ein Blätterdach.	Xylofon Rasseln	Spross (Baum) setzt Hut mit Blättern auf
Erzähler 2	Es regnete, die Sonne schien. So gingen Tag und Tage hin.	Regenrohr Triangel	Regenwolke, Sonne (an Stäben) ziehen entlang
Spross	Juchu! Juchei! Ich freu mich sehr und schau der Sonne hinterher. Ich wachse, wachse, wachse hoch, will immer höher, höher noch!	Schellentrommel Glockenkranz Guero	Baum bewegt Kopf mit Hut und Arme, reckt sich, steht aufrecht
Erzähler 1	Als großer Baum stand er jetzt da. Wie prächtig grün er plötzlich war! Ein kleiner Vogel kam ganz nah.	Xylofon Glockenkranz	Baum bleibt breitbeinig stehen, lächelt
Vogel	Oh, sieh mal an! Oha! Oha! Ist dieser Baum wohl für mich da?	Glockenspiel	Vogel

	Text	Instrumente	Figur
Erzähler1	Schnell baute er ein Nest hinein, das sollte seine Wohnung sein.	Rasseln	Vogel, Nest
Spross/Baum	Juchu! Juche! Ich freu mich sehr! Du, lieber Vogel, komm nur her! War ich auch einmal winzig klein, kann ich für dich nun Wohnung sein. Erst war ich klein, jetzt bin ich groß. Geduld und Ruhe braucht ich bloß. In voller Pracht steh ich nun da und bin dem Himmel schon ganz nah.	Schellentrommel Glockenkranz	Baum lacht, winkt

Das Gleichnis vom Senfkorn

Jesus erzählte einmal eine Geschichte:
In der Erde liegt ein winzig kleines Samenkorn.
Noch kann niemand das Körnchen sehen.
Doch langsam – Tag für Tag – wächst es.
Es wird größer,
bricht durch die Erde und wächst immer weiter.
Eines Tages wird daraus ein großer Baum –
und die Vögel bauen darinnen ihr Nest.



Jetzt
anmelden &
5-€-Gutschein
sichern!

Aktuelle Trends, Ideen, Rabatte Ihr Fachnewsletter



Fachbereich auswählen und nichts mehr verpassen.

Egal ob Sie auf der Suche nach aktuellen Themen für Ihren Unterricht sind oder Inspiration für Ihre Unterrichtsmethodik brauchen – unsere Fachnewsletter stehen Ihnen mit Tipps und Tricks zur Seite. Es erwarten Sie spannende Neuigkeiten aus Ihrem Fachbereich, kontroverse Themen und kostenloses Material.

Melden Sie sich jetzt an, wir freuen uns auf Sie!

Ihre Vorteile:

- Sofort umsetzbare Ideen: Frische Impulse und Gratisdownloads für Ihre Stundenplanung
- Wissen zum Mitnehmen: Jeden Monat 2 spannende Fachartikel gratis
- Aktuelle Fachbücher, Lernspiele & Trends
- Attraktive Extras: Rabattaktionen Gewinnspiele und Events

**Hier anmelden und
Wissen sichern!**

[www.friedrich-verlag.de/
newsletter-anmeldung](http://www.friedrich-verlag.de/newsletter-anmeldung)



Friedrich+ für alle Grund- schulfächer



Ihre Onlineplattform mit exklusiven Inhalten für Unterricht mit Erfolgsgarantie

- jährlich über 500 neue Beiträge mit lehrplangerechten Unterrichtseinheiten und dazu passende Materialien, von Fachdidaktiker:innen und Lehrkräften erstellt und in der Praxis getestet
- Zugang zu 5.000 digitalen Unterrichtsmaterialien wie Arbeitsblättern, Aufgaben, Liedern, Bildern und Bastelvorlagen u. v. m.
- regelmäßig neue Inspirationen für die Weiterentwicklung Ihres Unterrichts
- einen digitalen Vollzugriff auf das gesamte Archiv aller führenden Zeitschriften für die Grundschule
- Zugriff auf Ihre persönliche Onlineplattform „Mein Friedrich“ mit Such- und Ordnerfunktion, Favoritensammlung, Materialübersicht u. v. m.

**Extra sparen
im Team**

Mehr Infos unter
[multiaccounts@
friedrich-verlag.de](mailto:multiaccounts@friedrich-verlag.de)

So einfach geht's

1. Fach oder alle Fächer wählen
2. 30 Tage für nur 1€ ausprobieren
3. Jederzeit bequem zugreifen

Jetzt testen:

[https://www.friedrich-verlag.de/
friedrich-plus/grundschule/](https://www.friedrich-verlag.de/friedrich-plus/grundschule/)

